

[1653]

A

NOTIZEN [VOM VERMITTLER IM BAUERNKRIEG, BEAT II. ZURLAUBEN,
 ÜBER VERSCHIEDENE AUFRÜHRER IN DEN FREIEN ÄMTERN]

"[1.] Hanslj **Meyer** Rössljwüth [zu Villmergen] sagt Nechstmalen allhie bim [Gasthof] Ochsen [in Zug], dass er weder mit H Generalen [Hans Konrad **Werdmüller**], noch Jemanden syner Amts-luthen gredt, sondern der Fenderich [Fabian?] **Schön** [von Menzingen] hab Jnn ledig gmacht:

[2.] Jtem alss ich [Zurlauben] gefragt warumb er dan wider ussm Landt gflochen, sagt er, habe einen Puren von wolischwyl [=Wohlen-schwyl] Oder Mägenwyl ersächen der eben übel Verlezt Von den soldaten geschädiget ward, darob er erschrokhen.

[3.] Jtem dass auch Jmme der H [alt] Landtvogt [der Freien Ämter und derzeitige Zuger Stadt- und Amtsrat Jakob] An der Matt [=**Andermatt**] Zuo boswyl mit dem finger threüwt etc.

[4.] Nota, wye sy sich entschuldigen woltend dass hauptm. [Ulrich] **Schön** [der Kommandant in Bremgarten] Jnen erlaubt an den gräntzen [der Freien Ämter] Zewachen, ist nit selbigen tags, da sy uffbrochen beschächen, sondern darvor 3 tag oder mehr: sobaldt die Solothurner und Rotenburger durch vilmärgen Zogen: sindt sy nachertrukht underm schyn Jre grentzen zuo verwachen, - die Puren vilmehr zuosterkhen etc.

[5.] Nota ein glübdt anmuothen etc.

[6.] Jtem H Praelat Von wettingen [Abt Bernhard **Keller**, von Luzern] Jnn entsezen

[7.] [Matthias?] ysler [=Isler] Von wollen Zu Michael Wikhart [=Wickart], [von Zug] gredt an der Meyengmeind [=Gemeindeversammlung der Stadt Zug?] sy wellendts mit den grossen haffen han und anfangs die Clynen Stettlj [so u.a. Zug] uberrumplen, stukh und monition Nemmen, demnach die grosse Stätt etc. undt habe so truzige worth und gebärden triben dass er vermeint müesse mit Jm Ze streychen kommen:

[8.] Nota. Paulj villinger [=Villiger, aus dem Amt Meienberg] hat enerdt der Rüssbruggen [in Sins?], den [Unter]vogt [im Amt Meienberg, Jakob] **Moser** auch andere Lind geschulden: und gsagt sy wellendt ein [Amts]gmeind han, und die Lindj woll herth machen, beschach an dem Zinstag, da der Baltz Stokher [=Stockker, aus dem Amt Meienberg]¹ auch fule worth allhie ussgossen, bim [Gasthof] Ochsen darumb ein wenig gestrafft worden etc. selbigen tags, Paulj [Vil-

- liger] den Vogt Mooser auch trozet vor dess Andresen [=Andreas N, von Zug] huss, Lind geschulten, thrüwet, wellendt Jn woll hertnen und gsagt, du vögtlj, Jch will dich nit mehr jrren.
- [9.] Jtem bim [Gasthof] schmutz [=Löwen, in Zug] uff ein Zytt als die [100] bremgarter [am 18. März 1653]² nacher Lucern Zogen sy auch abwendig machen wellen
- [10.] Ronj villinger [=Villiger, aus dem Amt Meienberg] praetendiert Jmmerdar costen Vom ambt wyl man Jnne gen Bosswyl gschikht: etc. ist aber sonst um synerselbs eigenwilligen fählern gestrafft worden, als dass er Zuo Rotenburg an der gmeind gsyn gehulffen dass Meer Under der halbarten durch Zellen. Jtem Zuo Sinss an der Bruggen nit bekhennen wellen dass er mit der Oberkheit Ziechen, die andere fast all uffghan, er und [der Villiger NN, gen.] bueblj [=Büebli, von Aettenschwil] Vor mynen augen sich nit geschämt: die händ Jn hosen Zehalten
Jtem sonst der Unrüewigsten einer gsyn:
ist Nothwendig der fählern Specification ordenlich zuo vergriffen
- [11.] By dess Ambts Hitzkhilch verbrächen ist Jnzesezen wye sy gen Meyenberg geschriben, und geschikht, sy auch Zuo Jrer meinung zuo bereden.
- [12.] Caspar kretz Von beinwyl [im Freiamt] soll ettliche unguote worth grede han vor H Statthaltern [von Nidwalden, Johann Melchior] Leuwen [=Leuw] etc.
- [13.] Nota Solothurn Jre anlagen, den besten theil den fürnembsten Redlifüerern, den wenigeren den armen - haben nit rathsam funden die 9te garben uffstellen Zelassen, wyl es den Armen eben sovill als den Rychen und mehrschuldigen betroffen häte etc."

1) s. Zurlaubiana AH 73/116 S. 2

2) s. ebenda AH 132/182

 AH 132, 383-384

188

[1610 März?]¹

A

SCHREIBEN [VOM ZUGER STADTSCHREIBER, KONRAD III. ZURLAUBEN] AN
[DEN ALT] LANDVOGT [DER GRAFSCHAFT SARGANS UND DERZEITIGEN
STADT- UND AMTSRAT] RUDOLF I. KREUEL

"Jch khan mich nitt gnugsamm verwunderen üwer so grossen unbscheidenheitt, unnd das uber alles min so güöttig geduldt tragen, der trutzigen unnd betrewlichen schriben, Jer so eherlichen bscheidt